

3

**Notwendiger Bericht /**  
**Darinn in kurzen Regulen verfasst ist / wie**  
 sich ein jeder nechst Göttlicher Hülffe in dieser ge-  
 fährlichen Zeit für der giftigen Seuche der Pestilenz bewah-  
 ren / auch wie denen / die damit behaffet / durch bes-  
 queme Mittel zu helfen seye.

**Auff Anordnung eines Edlen und Hoch-**  
**weisen Raths der Stadt**

**DANZIG /**

gestellet  
 Durch die Medicos Ordinarios  
 daselbst.



Bedruckt bey sel. Georg Rheten Witwe / 1653.

XVIII. p. 40 141

VIRIS  
MAGNIFICIS, NOBILISSIMIS,  
AMPLISSIMIS,

DNO. PRÆSIDI,  
DNS. PRÆCONSULIBUS,  
DNS. CONSULIBUS,

*Florentissimæ Reipubl. GEDANENSIS*  
PATRIÆ PATRIBUS,

Dominis omni observantiâ colendis  
CUM VOTO DIVINÆ PROTECTIONIS

D. D. D.

MEDICI ORDINARIJ.



**N**ach dem die umbschweiffende Pestilenz / Seuche aus gerechtem Gerichte Gottes nicht allein umb diese Stadt herum wüet und robet / sondern auch zum theil darinne sich mercken läst: Als thut ein jeder recht und wol / das er nicht verseume die Christlichen und bequemen Mittel / welche hier sind vor die Hand zunehmen. Denn in der Pest / Seuche ist zuforderst bey Gott dem Allmächtigen Hülff zusuchen / welches geschicht / wenn wir uns für ihm Herzlich Demütigen / unsere Sünde erkennen und bekennen / mit ernst dabon abstehen / auch Gott den HERN in wahrer Reu und Busse und Kindlichem Vertrauen anrufen / das er umb seines Herzlieben Sohns thewres Verdienstes Willen / damit er uns seinem Himlischen Vater versöhnet hat / wolle gnädig und barmherzig seyn / wie solches die Geistlichen Arzte / welche auff ihrer Pfarr Kinder Heil und Seligkeit sehen / von öffentlicher Tansler Lehren und treiben. Ist demnach das liebe Gebet / und ein Christlicher / Gottseliger Wandel im Glauben und Liebe das vornembste und Geistliche Hülffs Mittel. Nach diesem sol man auch die Leiblichen Arzney Mittel nicht verachten / dieweil der liebe Gott mit uns Menschen mehrentheils durch mittel handelt / dieselbe dem Menschlichen Geschlecht zu gut erschaffen / und zu brauchen befohlen. Wie man nun zur Vorsorge und abwendung durch Gottes Segen diese schwere Kranckheit der Pestilenz / oder so einer aus verhengniß Gottes mit solcher Seuche belegt würde / wie sie zu ers



zu erkennen und zubertreiben / sol auff begehren eines Edlen  
und Hochweisen Rathes (welcher den Bürgern und  
Einwohnern Armen und Reichen dieser guten Stadt zuge-  
fallen und zum besten die fürsichung gethan) von uns Me-  
dicis Ordinarijs in diesem unsern Bedencken in gewisse Re-  
gulen abgefasset kürzlich gemeldet werden.

## Präservatio.

Oder

Was zur Vorsorge und abwendung der Pestis-  
lens nechst Gott nötig und dienlich sey.

**E**rsichtlich ist in der Präservation zusehen auff dieselben/  
welche noch gesund und in gesunden Häusern wohnen/  
oder sich auffhalten. Hernach auch auff die jenigen/  
welche zwar gesund / aber in inficirten Häusern sind / wie  
man die übrigen gesunden für der Seuche bewahren sol /  
damit sie nicht weiter grassire, noch die andern anstecke.

Anlangend die Präservation derer / die gesund / auch in  
gesunden Häusern sich auffhalten / wenn sie Ampt- und  
Christlicher Liebe halben nicht weichen (darinn sonst die  
vornembste verhütung dieser Giftigen Seuche beruhet)  
können / die sollen folgende Regulen inachtnehmen.

### Vors Erste

Soll ein jeglicher / so viel möglich / alle inficirte und  
verdächtige Dreer Häuser und Leute / und alles / das aus  
solchen herkompt / meiden. Darzu gehöret / das man seine  
Kinder / und Gesinde fein zu Haus behalte / und nicht viel  
umblaffen oder alle Winckel und Gassen durchlauffen lasse.  
Item, das man in den öffentlichen Badstüb- / auff der Vendet,  
auff der Festschulen &c. alle grosse zusammenkunfft der  
Leute fliehe und meide: Sondern dardurch gelegenheit  
gegeben



gegeben wird die Pest zu bekommen/ erstlich wegen mancher  
ley Achems des vielen Volcks/ davon viel vermischte wieder  
wertige Dünste entstehen/ welche/ wenn sie mit der unreinen  
Lufft vereiniget / und von einem oder dem andern/ welcher  
albereit darzu geneigt ist/angezogen werden/geschwinde solchen  
giftigen Zunder empfangen/ und damit angesteckt werden  
können. Zum andern hilfft zu solchem Unheil noch viel  
mehr/ das mancher ruchloser Mensch/ der die Pest am Leibe  
trägt/ freventlich unter andere Leute geht/ und sie also ansteckt.

### Vors Ander

Soll ein jeder/ der Sorge trägt/ das sein Leib mit bösen  
feuchtigkeiten angefüllet/ bey Zeit einen wolerfahrenen und  
wolgeübten Artz Consuliren/ ob es rath/ das er dieselbe ent  
weder zur præservacion durch eine oder andere gelinde Puro  
gierung ausführe/ oder durch Aderlassen mindere/ und sol  
das verordnete Recept ohne Verzug und Betrug vernünfftig  
gebrauchen/ eh das schädliche übel ihn übercilet.

### Vors Dritte

Soll man gute Diet im Essen und Trincken/ ein jegli  
cher nach seinem Stande und Vermögen/ und aller Speise/  
die da zur Kranckheit anlaß geben/ wie auch des hitzigen  
Weins und Brandweins/ sich enthalten.

### Vors Vierde

Soll man sich in den Häusern und Wohnungen/ Stue  
ben und Kammern/ aller Keuligkeit beflüssigen/ und die  
selbe auch täglich durchräuchern/ weil dieses Gift eine beson  
dere gemeinschaft mit der Lufft hat: Ja bißweilen durch  
dieselbe/ als durch einen Wagen/ zu uns herab geführet wird/  
darzu vorhergehende Sonn- und Mon- Finsterniß/ Cometen  
und gewaltige Constellationes anlaß geben können. Die  
da Reich sind und es vermögen/ können mit dem in den

Apotheken berordneten Rauchpulver/ Rauchküchlein/  
mit den Spanischen oder gemeinen Raucherlein  
in den Gemächern Abends und Morgens eine Rauchmachē. Ge-  
meine Leute habē Weyrauch/ Bernstein/ Wermuth/ Rauche/  
Lohrbern und Raddigbern. Die es vermögen/ können Herbst-  
und Winterzeit gut Schorstein Gewr. von Raddig/ Eichen-  
und Birckens Holz halten.

### Vors Fünffte

Sollen dieselbe/ welche einen verstopfften Leib haben/ wie  
auch die/ welche nicht gar zu gut Diet halten/ und also Un-  
reinigkeit im Magen und Adern samlen/ auff's wenigste Wo-  
chentlich einmal die Pilulas Ruffi. Pestilenz Pillen genant/  
entweder des Morgens früe/ oder auff den Abend eine Stund  
vor dem Essen einnehmen/ etwa auff einmal ein halb oder ganz  
Quintlin nach jedes Alter/ Stärke und Gelegenheit/ weil  
dieselbe nicht allein den Leib gelinde öffen/ sondern auch über  
das aller Fäulung/ daraus diese Krankheit vermehret wird/  
wiederstehen. Jedoch das schwangere Frauen/ Item, denen  
die goldene Ader starck fleust/ die Blut aufwerffen/ und ma-  
gere/dürre und tructne Körper haben/sich derselbe Pillen ent-  
halten. An statt aber der Pillen können die Obgemeldten sich  
des Laxier Confects in den Apotheken also genant/ wel-  
ches lieblich einzunehmen/ gebrauchen/ ein halb/ oder ganz  
Loth auff einmal. Etliche brauchen das Englische Pulver/  
welches in Herbstzeiten nicht zu tadeln/ wie auch das Elixir  
Proprietatis, des Morgens in einem Suplein genommen/  
nicht undienstlich ist.

### Vors Sechste

Sol auch in acht genommen werden/ das/ der des Mor-  
gens ausgehen muß/ nicht Nüchtern ausgehe/ sondern zuvor  
etwas zu sich nehme/ als ein Butterbrodt mit Rautenblättern/  
oder



oder mit gestossenen Lohrbeeren bestrewet / und darauf einen Trunct  
Wermuths Wein oder Wermuths Bier trincken / oder einen Löffel  
voll von der berühmten NußLatwerg / welche von Nußkern /  
Seygen / Raute / Salz und Essig bereitet wird / zu sich nehmen. In  
dem Munde kan man Röchlein unter der Zungen / in den  
Apotheken also genandt / oder Zitwer / Lohrbeern / Citronenschalen /  
Rothe Myrrhen / Angelicwurz / Liebstockwurz mit Weinessig  
besprenget und aufgetruct net / nach eines jeden Beliebung nehmen  
und gebrauchen. Vor dem übeln Geruch und das man keine unge-  
sunde Luft durch die Nase einziehe / können reiche Leute Pomambra,  
oder Diesem Knöpfen ( wie solche so wol für Männer / als für Frauen  
in den Apotheken zu finden seynd ) mit Schwämmlein bey sich tragen. Andere  
können Schwämmlein in Rosen Selts oder Neglikens Essig / Ilteders  
oder Kautens Essig / oder in den Apotheken verordneten Giffte Essig  
genandt / in Hölzernen oder Helffenbeinen durchlöcheren Knöpfen  
gebrauchen / daran zuriechen. Sonsten können auch die Naselöcher /  
eh man auf geht / mit einem wolriechenden / und für böser  
Luft dienstlichem Balsam bestrichen werden / welcher in den  
Apotheken wird fertig gefunden werden. Zu mehrer Sicherheit sind  
in den Apotheken verordnet Röchlein / Morfellen / Latwerg  
oder Confect für die böse Luft / derer sich nach beliebung ein  
jeder gebrauchen kan / mehr oder weniger / wenn er des Morgens  
auf geht. Für Kindern / die nicht gern was nehmen / das nicht wol  
schmeckt / ist verordnet ein betworffener Zucker / dabon ihnen ein  
Löffel voll kan gegeben werden. Sonsten werden auch von etlichen  
Hoch gehalten zur Præservacion der Pest Amuleta, welche sind solche  
Dinge / so man an den Hals hängen / und auff dem Herzen trägt / als  
Läfflein von Arsenico, in Chartel gefasset / oder Quecksilber in  
Haselnußschalen versiegelt / und dergleichen : Welche zu solchen Lust  
haben / können sie dieselben in den Apotheken fordern. Wir halten  
es dafür / daß sicherer sey / das Herz mit einem kräftigen Herz Balsam /



sam/ oder mit einem Säcklein auß Herzkörnern/ und für böser  
Luffte dieneltichen Simplicibus in den Apotheken bereitet/ wieder die  
Stiffe zuberstehen. Und so viel von der Præservacion derer/ so in  
gesunden Häusern sind.

### Vors Siebende

Was dieselben betrifft/ derer Häuser inficiret worden/ damit die  
Infection nechst Göttlicher Hülffe nicht weiter grasiere/ und die  
übrigen Gesunden anstecke/ sollen über das vorige noch dieses in acht  
nehmen/ daß sie den Krancken alßbald von den Gesunden abson-  
dern/ so möglich gar aus dem Hause/ oder in ein besonder Gemach  
bringen/ und sich die Gesunden des Krancken enthalten lassen. Je-  
doch demselben alle Nothdurfft von Speise und Tranck/ an Artz  
und Arzney/ und aller guten Pfleg/ und Warthung schaffen: In  
demselben Gemach räuchern/ oder Schorstein/ Feuer halten. Alle  
daß/ so der Krancke brauchet/ sol unter die Gesunden nicht gebracht/  
sondern alles/ was gewaschen werden kan/ außserhalb des Hauses  
gesaubert werden: Das andere sol in dem Gemach verbleiben/ und  
von den Gesunden nicht gebraucht werden: solch Gemach sol auch  
wenn der Krancke auffkompt/ wol gereinigt/ und von den Gesun-  
den/ so lange die Pest wehret/ nicht bewohnet werden. So aber  
der Krancke sterben solte/ sol man die Leiche in solchem Gemach  
saubern/ und in den Sarc/ legen/ und biß zu dem Begräbniß auff-  
halten lassen. Etliche halten für gut/ daß man dem Todten/ so  
bald er gestorben/ ein warm Brodt ( das da keinen Dampf von  
sich giebt ) zerschnitten auff den Mund lege/ und solches hernach  
in die Erde vergrabe: Sonsten sol man in demselben Gemach/  
bey gesperrten Thür und Fenstern/ ein ungeleschten Kalck an unter-  
schiedenen Orten ableschen/ und den Dampf das Gemach lassen  
durchgehen. Man kan auch räuchern mit Wermuth/ Lohrbeern/  
Kaddigbeern und Kaddig streuchen. Andere setzen frisch gewärm-  
te Milch in Schüsseln hin und wieder/ und giessen die an abgeson-  
derte Deter. Und so viel sey auch kürzlich von der Præ-  
servacion gesagt.



## Curatio.

Wie nemlich einer / der mit der Seuche  
behaftet / möge nechst Göttlicher Hülffe durch  
bequeme Mittel zu recht gebracht  
werden.

### Vors Erste

**S** in dieser Kranckheit nicht zu seumen / sondern so bald  
sich jemand beginnet übel zu befinden / mit Grieselung /  
Frost oder Hitze / Haupt- oder Ruckwech / Beklemmung  
des Herzens / Unruhe / Mattigkeit ohne vorhergehende Ursache /  
grosse Zuneigung zum Schlasse / ungewöhnlichem Brechen;  
Ja wenn auch ohne solche Zufälle etwa ein Schwellst / Beule  
oder Blatter / oder verdächtiger Placken / insonderheit mit Frost  
und Hitze / sich beweiset / ist vor allen dingen nöthig / daß der  
Leib offen sey / und dafern solcher verschlossen / sol er alsbald mit  
einer geschärfften Seuhpill / oder gelinden Lixtir ( wie dasselbe in  
den Apotheken wird zu finden seyn ) geöffnet werden : Neben  
diesem sol auch der Magen nicht überladen seyn. Und so jemand  
mit dieser Kranckheit befallen würde bald nach dem Essen / wenn  
der Magen voll / sol man den Magen entledigen durch Brechen /  
und / der es thun kan / einen Finger mit alter Butter beschmieret  
in den Hals stecken / oder zuvor einen grossen Trunck laulicht  
Wassers mit Baumöhl oder alter Butter trincken / und also den  
Magen / wo es möglich / von der Speise entledigen.

### Vors Ander /

Hierauff sol alsbald dem Krancken ein Schweißkranck / wie  
der die Gifte dienstlich / eingegeben werden : Als ein auffrichtiger  
Theriac Andromachi, so nicht zu alt / ein oder anderthalb  
B  
Ungaris



Ungarischen Galden / das ist / quenceln schwer mit einem guten  
Trunck des verordneten Edel-Hertz-Wassers / oder mit dem  
Decocto wieder die Gifft / oder des Cardobenedicten / Ehren-  
preis und Eiserhart-Wassers / darzu einen Löffel voll Citronen-  
Syrop und so viel Fleders Essig gethan / wol umbgerühret und  
sein warm aufgetruncken / Item, des Mithridats oder Gäl-  
den Eyes / oder von dem in Apotheken angeordneten Gifft-  
Latweg für die Inficirten ; oder auch das verordnete  
Schweißträncklein vor die Inficirten / welches ein jeder  
mit diesem Namen aus den Apotheken fordern kan. Schwangere  
Frauen aber / und die ihre Monatliche Reinigung überflüssig ha-  
ben / wie auch dieselben / welche mit der Galden-Ader geplaget seynd /  
oder auch die grosse Hitze haben / können an statt der oberwehnten  
hitzgen Arzneyen gebrauchen / roth oder weiß Edel-Hertz  
Pulver // Hirschhorn / Armenischen Bolum / und gestiegelte Er-  
den / und die gutes Vermögens / darzu 7. oder 8. gran. des rechten  
Orientalischen Bezoars, mit Cardobenedicten Ehrenpreis / Eys-  
senhart / oder dem Edel-Hertz Wasser mit Citronensaft vermis-  
chet / einnehmen / und darauff schwitzen. Den Kindern kan ebner  
massen solches / nur in geringerm Gewicht / als ein Scrupel Edels  
Hertz Pulver mit 3. oder 5. gran Bezoar, gegeben werden. Die  
aber des Vermögens nicht seyn / daß sie Bezoar brauchen können /  
werden in den Apotheken fordern können wolfeil Schweiß-  
pulver für die Inficirten / und von demselben in obero-  
nandten Wassern einer alten Persohn ein oder anderthalb Ungar-  
rischen Galden schwer / Den Jüngern hab so viel eingeben.  
Item, es können dieselbe das weisse Mineralische Schweißpulver  
und Theariacæ Diatesaron, jedes eines halben Ungarischen Gäl-  
den schwer / in Lachen Knoblauch / Scabiosen / oder Erdrrauch Was-  
ser einnehmen und darauff schwitzen.



## Vors Dritte/

Wenn nun der Krancke dieser Artzney eine Hette genommen/ und sie durch Brechen (welches man höchstes Fleißes mit riechen an Essig oder Wein/ an gerosten Brodt mit Essig besprenget/ verhüten sol) wiedergeben müste/ sol man alßbald solche Artzney zum andern / ja zum drittenmal wiederholen / biß sie bleibe. Alßdann sol der Krancke sich zum Schwitzen nöthigen / sich fein lassen zu decken / und so fern der Schweiß auff solche weise nicht erfolgen wolte/ müste man durch andere Mittel denselben befördern: Als/ heiß Wasser in Zinnern Flaschen füllen / oder in Schweineblasen wol vermacht / und solche an die Seyten / unter die Armen oder unter die Füße legen. Etliche halten viel darvon/ daß man warm Brodt zerschnitten in das Bette lege/ solches sol die Gifft kräftig aufziehen / und daneben den Schweiß treiben. Dem Schweiß sol der Krancke nach seinem vermögen / eine oder zwei Stunden abwarten / und hernach denselben mit warmen Tüchern sanfft abtrucken lassen / Jedoch daß mit Fleiß verhütet werde/ daß keine kalte Luft den Leib berühre. In werendem Schweiß/ so dem Krancken eine grosse Mattigkeit bestehe/ sol man denselben mit innerlichen und eusserlichen Mitteln stärken; Außwendig mit einem Geruch von Rosen oder Negelken/ Essig / von einem guten wol riechendem Wein/ Rosen Wasser und dergleichen; Innerlich mit eingelegten Kirschen/ Johannes Träubelein/ Berbers Berlein/ eingeschnitten Citronen/ oder von dem in den Apotheken verordneten Stärck und Kühlafft; Auff die Puls kan man das Puls Wasser in den Apotheken verkertigen lassen / und auff die Pulse legen.

## Vors Vierte/

Wenn der Schweiß also getrieben und abgetrucket / sol man den Patientem ein wenig ruhen lassen / und ihm etwas von



Speisen reichen; Etwa ein Bartsch/ Gersten/ oder Haber/ grüze/  
Eyer/ oder Hünereyplein/ und ihn auß dem Schlasse anfenglich  
halten: So der Durst groß were/ konte man ihm ein Gersten  
Wasser kochen/ und mit Citronen/ Granaesaffe/ Johannes  
Träublein Syrop/ lieblich gemacht zu trincken geben/ oder den  
Tulep auß den Apotheken fördern lassen. Des Weins sol der  
Krancke/ so lange die Hitze anhät/ und die Gefahr verhanden/  
sich gänzlich enthalten/ wie auch des starcken Biers. Sonsten  
kan man ihm einen Trunct geringe Bier oder Kröllings wol  
erlauben.

### Vors Fünffte/

Hierauff/ so der Patient sehr Blureich/ das Aderlassen  
gewohnet were/ und grosse Hitze hette/ sol man alshald gedencken/  
ob es rathsam/ daß dem Krancken eine Ader geöffnet/ oder Köpffe  
gesetzt werden. Diweil aber Blutlassen sorglich in dieser Kranck  
heit/ sol solches nicht ohne rath eines Medici oder erfahren Bals  
bierers/ geschehen; denn dieselbe werden wissen/ wem/ wie/ und  
wor solch Blutlassen anzustellen sey/ damit es nicht mehr Schaa  
den als Nutzen bringe. Vnd dieses alles muß den ersten Tag der  
Kranckheit verrichtet werden.

### Vors Sechste/

Hernach/ so fern der Leib wieder verschlossen würde/ sol man  
denselben öffnen mit einer Stuhlpill/ oder Clistir/ wie in der ersten  
Regel gemeldet/ oder eingeweichten Schensblättern in einer Pflau  
men/ Suppe mit Ehrenpreis und ein wenig Ingber: Vnd wenn  
der Leib offen/ alshald abermal ein kräftig Schweißtrünclein auß  
obenangezogenen Mitteln bereitet/ einnehmen/ und schwitzen/ und  
solches sol täglich geschehen/ biß in den fünfften/ sechsten ja siebens  
den Tag/ jedoch daß man nicht stets einerley eingebe/ sondern  
allegzeit abwechselte/ als einmahl den Theriack/ das andere roth  
und weiß Edel/ Herz/ Pulver/ das dritte Mithridat/ das vierde  
das



das Guldens Ey/ das fünffte das Bezoar- Pulver/ das sechste die  
Scordien Latwerge / das siebende mahl die Latwerge von dem  
Hyacynth mit obgemeldeten Wassern: Dazwischen mit Herzo-  
stärckungen und Labungen fleißig den Krancken erquickten.

### Vors Siebende/

Überdass mus man den Krancken mit Speiß und Trancß rechte  
halten/ und nach dem Schweiß ihm allzeit etwas Speise reichen/  
von guten Hünern/ Capaunen/ oder Rindfleisch/ Suppen/ darinn  
Kan Sauerampffer oder Lactuck gekocht werden; Frische Eyer  
auß der Schalen oder außß Wasser geschlagen/ mit ein wenig  
Wein/ oder Rosen/ Essig und Salz; Item, von Gersten/ oder  
Habergrün/ Suppe / gekochten Kirschen/ wie auch Birnen/ und  
dergleichen. Und sol man dem Krancken die ersten Tage kein  
Fleisch geben/ sondern bey den vorangezogenen Suppen bleiben/  
dieselbe oft des Tages/ als drey oder viermal/ dem Patienten an-  
bieten. Wenn es aber über den siebenden Tag kompt/ kan man  
dem Krancken etwas Fleisch prazentiren; Das Getrânck sol auch  
nur zum Essen gar gering Bier oder Krölling seyn/ und sol man  
ihm keinen Wein oder ander stark Getrânck geben. Aber zwö-  
sehen der Mahlzeit den Durst zuleschen/ sol er sich am Gersten-  
wasser und Julep auß der Apotheken genügen lassen.

### Vors Achte/

Solte auch wol nötig seyn/ das man von den Zufällen/ insom-  
derheit von den Geschwülsten/ Pest- Beulen und Blaccern oder  
Carbunculis etwas berichtet: Hierweil aber hierzu insonderheit  
die Balbierer gefordert werden/ wollen wir an ihrer Wissenschaft  
und Erfahrung nicht zweiffeln/ das sie nemlich sich auff solche  
Schaden wol verstehen/ und wie dieselben sollen recht gehandhabt  
werden. Jedoch umb der Einfältigen willen/ wollen wir dies-  
sen kurzen Unterrichte hiebey fügen: Die Schwülste eruegen sich  
entweder am Halße/ hinter den Ohren/ oder unter den Achseln/



oder bey dem Geschöß: Die Pest-Blattern aber/ an allen Gliedern  
 des Leibes. Die Schwülste verkehren sich entweder durch  
 den Schweiß/ oder sie setzen sich zum Geschwer und brechen auff!  
 Am sichersten ist/ daß man das Geschwulst aufzichte und zum  
 Geschwer bringe: Ist derhalben nützlich/ und heilsam/ daß man  
 ein gut Zugpflaster/ in den Apotheken verordnet/ darauff lege:  
 Oder wenn dieselben hart/ ein Cataplasma oder Papp/ welches  
 man auch in den Apotheken wird haben können/ darüber schlage/  
 damit es desto ehe zum schweren kommen möge. Wenn sich be-  
 ginnet Materie in den Geschwulsten mercken zulassen/ sol man  
 alßbald mit einem Corrosivo, oder / welches wir bequemer hal-  
 ten/ mit einer Zittten öffnen / und von solcher Materie saubern/  
 hernach allgemach den Schaden heilen. Was anlanget die  
 Carbunculos oder Pest-Blattern / ist gut / daß man alßbald ei-  
 nen grossen Laßkopff / welcher die ganze Blatter bedeckt/ darauff  
 setze / daß das Gift außgezogen werde: Darauff sol man die  
 Blatter mit einer Zittten öffnen/ daß das Gift lufft haben möge/  
 und bald ein Pflaster/ welches in den Apotheken verordnet/ darauff  
 legen. Umbher aber sol man ein Defensiv, wie solches den Bal-  
 bierern bekandt/ darauff legen. Und also gemacht durch ein Eyt-  
 ters Sälblein das Gesunde von dem Ungesunden lösen/ und wenn  
 es nun rein/ zur vollkommenen Heylung bringen. Und so viel  
 sey auch kürzlich gesagt von der Curation.

Hierzu gebe nun seine Gnade und Segen der Allmechtige  
 Barmherzige Gott und Vater unsers H E R R N J E S U  
 Christi/ daß dieser Unterricht vielen zu ihrem besten dienen möge.  
 Derselbe wolle auch in Gnaden nach seinem Wohlgefallen von  
 unsern Hütten solche Plage abwenden / und Gesunde Lufft /  
 Leben und Segen uns gönnen und geben / umb seines

Allerheiligsten Namens Ehre willen /

A M E N.

Folget



Folget hierauff ein billicher Taxt und Werth  
 aller Medicamentorum, derer in diesem  
 Consilio gedacht ist / oder die sonst ge-  
 bräuchlich sind.

Köstlich Rauchpulver 1. Loth	— —	4. gr.
Gemein Rauchpulver 1. Loth	— —	1. gr.
Köstliche Rauchkärtzelein 1. Quintl.	— —	6.
Köstliche Rauchküchlein 1. Quintl.	— —	9.
Liberantis Confect Küchlein mit Alöe. 1. Loth		4.
ohne Alöe.	— —	4.
Küchlein vor die böse Luft. 1. Loth	— —	8.
Morschellen vor die böse Luft 1. Loth	— —	6.
Latweg vor die böse Luft. 1. Loth	— —	5.
Nuß Latweg. 1. Loth	— —	6.
Auffrichtiger Theriac Andromachi 1. Quintl. oder		
Ungrischen Gilden schwer	— —	6.
Mithridat 1. Quintl.	— —	6.
Gilden By 1. Quintl.	— —	6.
Theriack vor die Armen 1. Quintl.	— —	1.
Theriaca Arnoldi de Villa nova 1. Quintl.	— —	4.
Weiß Mineralisch Schweiß Pulver für Alte	— —	31.
Für Junge	— —	18.
Beworffener Zucker vor böse Luft / vor die Kin-		
der. 1. Loth	— —	3.
Pestilenz Pillen 1. Quintl.	— —	9.
Elixir Pestilentialia Crollii 1. Q.	— 3. R.	12.
Clyssus 1. Loth	— —	3.
Stulpillen gelinde N. I.	— —	3.
Stulpillen geschärfft. N. I.	— —	4.
Linde Clistir zur præservirung vor Alte. 1. R.		26.
Vor Junge	— 1. R.	10.



Pomambra oder Diefentknoß	1. Loth	3. ℞.	12. gr.
Wolriechende Zerküchl. die köstlich N. 1.	—	—	40. gr.
Vor Kinder	—	—	15. gr.
Vor die Frauen	—	—	22. gr.
Gemeine Zertz-Küßlein	—	—	12.
Essig in die Schäm daran zu riechen /	—	—	—
2. Loth	—	—	2.
Balsam in die Knöpf 1. Quintl.	—	—	12.
Küchlein unter die Zunge zu halten	1. Loth	—	6.
Sälblein unter die Nase und auff's Zertz zu-	—	—	—
streichen / 1. Quintl.	—	—	10.
Linde Clistir vor die Inficirten / vor Alte	1. ℞.	—	26.
Vor Junge	—	1. ℞.	10.
Vor Kinder	—	—	20.
Edel-Zertz-Wasser	1. Loth	—	6.
Schweiß-Latwerg vor die Inficirten	1. Quintl.	—	6.
Species zum Decocto wieder die Giff 1. Loth	—	—	3.
Schweiß-Träncklein	—	—	18.
Lapis Bezoar Oriental.	1. gran.	—	6.
Wolfeil Schweißpulver vor die Inficirten	—	—	—
1. Quintl.	—	—	3.
Stärck- und Küßsafft	1. Loth	—	3.
Lab- und Kühltranc	2. Loth	—	6.
Zulep vor den Durst	2. Loth	—	3.
Species Diacordij oder Fracastorij Pest- Pulver	—	—	—
1. Quintl.	—	—	4.
Giff- Essig vor die Inficirten	1. Loth	—	4.
Zuggpflaster	1. Loth	—	4.
Pap über die Geschwülste zu legen	2. Loth	—	6.
Pflaster auff die Blattern	1. Loth	—	4.